

Steht die Eroberung Jerusalems bevor?

Quelle:

http://realindianews.blogspot.com/2012/01/indian-asian-activists-plan-global.html?utm_source=feedburner&utm_medium=email&utm_campaign=Feed%3A+RealNewsThatIndianMediaDontDareToPublish+%28REAL+NEWS+THAT+INDIAN+MEDIA+DON%27T+DARE+TO+PUBLISH%29

http://ummid.com/news/2012/January/12.01.2012/global_march_to_gaza.htm

12. Januar 2012

Indisch-asiatische Aktivisten planen einen globalen Marsch nach Jerusalem

Feroze Mithiborwala, Sandeep Pandey und Shaheen Kattiparambil sagten in einer gemeinsamen Erklärung:

„Nachdem wir erfolgreich den 'Ersten Konvoi nach Gaza' organisiert haben, bereiten wir uns jetzt für den 30. März 2012 zum 'Globalen Marsch nach Jerusalem' vor, wozu am 23. Januar 2012 in Neu Dehli ein Beratungstreffen stattfindet wird.“

In dieser Erklärung hieß es weiter:

„Der 'Asiatische Konvoi nach Gaza' war die erste gemeinsame asiatische Aktion, bei der 160 Delegierte aus 17 asiatischen Nationen in einem Zeitraum von 38 Tagen durch 8 Länder marschierten. Von Indien selbst nahmen daran mehr als 60 Delegierte teil, und das wurde von unseren palästinensischen und arabischen Freunden wirklich sehr begrüßt, die dem indischen Beitrag zum anti-kolonialen Kampf und zur Solidarität mit der Dritten Welt allesamt großen Respekt zollen.“

Nach dem 'Asiatischen Konvoi nach Gaza' haben wir nach dem Arabischen

Frühling unsere Strategie geändert, und während eines Zeitraums von 10 Monaten haben die wichtigsten arabischen und internationalen Verbündeten beschlossen, dass es jetzt an der Zeit ist, gegen die Judaisierung in Jerusalem vorzugehen und uns mit den palästinensischen Massen zu solidarisieren. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Idee vom 'Globalen Marsch nach Jerusalem' entstanden, der für den **30. März 2012** geplant ist.

Die Palästinenser können und werden niemals einen Palästinensischen Staat ohne Jerusalem akzeptieren, weil diese Stadt tief in ihrem historischen und kulturellen Bewusstsein verankert ist und ihnen von daher sehr am Herzen liegt und die Israel einseitig zu seiner ewigen Hauptstadt erklärt hat, obwohl das den UNO-Resolutionen und dem Internationalen Recht (Völkerrecht) widerspricht.

Deshalb müssen wir die internationale Aufmerksamkeit auf Jerusalem lenken, dem Kernproblem, das im Zentrum des Konfliktes steht.

Das Ziel des globalen Marsches nach Jerusalem ist, das globale Bewusstsein dahingehend zu lenken, dass man die Bedrohung Jerusalems erkennt, die von der permanenten Judaisierung und den Siedlungsblöcken ausgeht sowie von dem Sicherheitszaun, der Jerusalem von der West Bank abschneidet.

Unsere Konvois werden von drei Kontinenten ausgehen, Asien, Afrika und Europa und sich an den Grenzen von Jordanien, Ägypten, dem Libanon und Syrien sammeln, und die Delegierten werden dafür sorgen, dass die restlichen Kontinente und die Mehrheit der Nationen der Welt sich uns anschließen.

Der asiatische Konvoi wird Anfang März 2012 von Neu Dehli aus beginnen und während eines Zeitraums von 20-25 Tagen Pakistan, den Iran, die Türkei, Syrien und Jordanien durchqueren. Der afrikanische Konvoi wird von

Marokko aus starten und bis nach Ägypten geführt werden, während der europäische Konvoi in London seinen Anfang nimmt. Die Delegierten von Nord- und Südamerika sowie von Australien und Ozeanien werden sich den Konvois anschließen oder direkt zu den angrenzenden Staaten fliegen.

Und dazu noch das hier:

Quelle: „Israel heute“ - Newsletter vom 18. Januar 2012

EU-Delegierte gegen jüdisches Jerusalem



Die Europäische Union will sich nun mehr für die palästinensischen Rechte in Jerusalem einsetzen. Vorsitzende europäische Delegationsleiter in der palästinensischen Autonomie haben einen Bericht zusammengefasst, demnach sie dem Europa-Parlament vorschlagen, Geldüberweisungen für israelische Bauprojekte in Ostjerusalem zu stoppen und dafür die palästinensische Repräsentierung der PLO zu fördern. Gemeint sind damit Gelder jüdischer und christlicher Bewegungen aus EU-Staaten, die den Aufbau im biblischen Kernland wie auch in Jerusalem aus biblischen Gründen unterstützen wollen.

Darüber hinaus soll gewalttätigen jüdischen Siedlern der Eintritt in EU-

Ländern strikt verboten werden. Auch sollen europäische Reiseagenturen jüdische Geschäfte im arabischen Ostteil Jerusalems nicht mehr unterstützen dürfen und israelische Produkte aus dem biblischen Kernland Judäa und Samaria, einschließlich Ostjerusalem müssen mehr boykottiert werden. Dies und mehr erklärt, weshalb grundsätzlich jede israelische Regierung im Land, egal ob rechts oder links, gegen das politische Mitmischen der EU im israelisch-palästinensischen Konflikt ist.

Und das noch ...

Quelle: <http://www.livetsord.se/default.aspx?idStructure=14223#1>

20. Januar 2012

EU-DELEGIERTE: PLO SOLLTE WIEDER NACH JERUSALEM ZIEHEN

Delegierte der Europäischen Union (EU) in Jerusalem und Ramallah haben ein bedenkliches Dokument entworfen. Das Dokument empfiehlt die Stärkung der Kontrolle der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) über Ost-Jerusalem und die Förderung der PA-Politik in Jerusalem, berichtet die Haaretz. "Ohne Jerusalem als künftige Hauptstadt zweier Staaten wird ein dauerhafter Frieden zwischen Israel und den Palästinensern nicht möglich sein", lautet der erste Satz des Berichtes, der derzeit an die Außenministerien in den verschiedenen Hauptstädten und zur Diskussion zum politischen und sicherheitspolitischen Komitee der Europäischen Union in Brüssel gesandt wird.

Der Bericht sieht es kritisch, dass Israel "versucht, die jüdische Identität der Stadt zu betonen" und unter anderem "arbeitet Israel daran, Ost-Jerusalem für Israel zu annektieren - eine Politik, die die EU als illegal ansieht" und dass die israelische Politik in der Stadt "zunehmend den Status Jerusalems als künftige Hauptstadt zweier Staaten unterminiert". Der Bericht schlägt den EU-Delegierten vor, Treffen mit israelischen Beamten in ihren Ost-Jerusalem Büros zu vermeiden und rät leitenden EU-Angestellten, die Ost-Jerusalem besuchen, davon ab, sich von offiziellen israelischen Vertretern oder Sicherheitspersonal begleiten zu lassen.

Darüber hinaus instruiert der Bericht europäische Tourismus-Unternehmen, israelische Unternehmen in Ost-Jerusalem nicht zu unterstützen und die

Aufmerksamkeit der europäischen Öffentlichkeit bzgl. israelischer Produkte aus den Siedlungen oder Ost-Jerusalem zu erhöhen. Der vertrauliche Bericht ruft die die EU auf, Gesetzestexte zu erlassen, die europäische Unternehmen davon abhalten oder es für sie erschweren, Geschäfte zu machen, die den israelischen Siedlungen Vorteile bringen. Der Bericht empfiehlt auch eine schwarze Liste für Siedler, die als gewalttätig bekannt sind, um später die Möglichkeit zu erwägen, sie daran zu hindern, in die EU einzureisen. Zusätzlich empfiehlt der Bericht, dass die EU-Mitgliedstaaten Finanztransaktionen an Akteure verhindern oder erschweren, die die Siedlungstätigkeit in Ostjerusalem unterstützen.

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)